

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Heldenbilder aus den Sagenkreisen Karls des Großen, Arthurs, der Tafelrunde und des Grals, Attila's, der Amelungen und Nibelungen**

**Hagen, Friedrich Heinrich**

**Breslau, 1821**

[Text]

[urn:nbn:de:bsz:31-142532](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-142532)

## I. Die Nibelungen.

### II. Rumold, der Küchenmeister.

Rumold, der Burgonden Küchenmeister: sicht mit gegen die Sachsen und Dänen. — Kämpft im Strauße Dietliebs (II. 7.) gegen die Amelungen und Heunen, besonders gegen Heime'n, Wittichen (II. 10.) und Wolfharten (II. 4.).

Er ist eigentlich die lustige Person im Helbentreise-ber Nibelungen und Burgonden, besonders durch sein Amt als Küchenmeister. Er kömmt gewöhnlich mit Sindold und Hunold (12.), die durch Namen und Amt ihm verwandt sind, zusammen vor. Er ist immer geschäftig bei großen Hochzeiten, und tummelt sein Gesinde, wie auch die Kessel, Häfen und Pfannen genannt werden. — Siegfrieds heldenmäßiger Scherz mit der Bärenjagd zieht sich auch durch seine Küche. Als die Könige zu den Heunen fahren wollen, redet er, nach Hagenen, viel dagegen, und rätth Gunthern, gemächlich daheim zu bleiben, gute Kleider zu tragen, den besten Wein (des Rheines) zu trinken, und schöne Frauen zu minnen; dazu die köstlichste Speise zu essen. Dieser Rumoldes-Rath ist berühmt geworden, und in Eschenbachs Parci val (III. 3.) wird einem, der zum Frieden rätth, erwidert, er rathe, wie der Koch Rumold Gunthern, daß er lange Schnitte bähren und ihm seine Kessel umbrehen solle. — In den Kämpfen gegen Diet-

lieb, trägt Rumold einen ruffarbenen Schild, auf welchem Krapsen (Pfannkuchen) ausgestreuet werden, und ein Mensch einen Kreuel (Gabel, Zinke) in der Hand hält. Der Küchenmeister richtet da den Helben mit Wunden und Beulen an, und Wolffhart und Wittich beklagen sich, daß er sie so übel mit Braten und Krapsen berathen habe. Er führt Schwert und Speer eben so leicht, als Löffel und Gabel, und läßt in der Schlacht gegen die Sachsen und Dänen, die Helme und Schilde noch lauter erklingen, als seine Löpfe und Schüsseln. Daher wird ihm bei der Fahrt zu den Heunen von Gunthern Land und Leute, Weib und Kind anbefohlen; und er sorgt dann, nach dem befürchteten Untergange der Könige in der Nibelungen Noth, so treu und wacker für die Erhaltung des Reiches, und veranstaltet, daß Gunthers und Brunhildens junger Sohn Siegfried zum König der Burgonden gekrönt wird.

In diesem Charakter erscheint Rumold auch auf dem Bilde. Er ist vergnüglich, in friedlicher und zierlicher Hoftracht, hat aber das gewaltige Schwert an der Seite. Er trägt die Schüssel mit dem Pfau: dieser war eine Hauptzierde der Fürsten- und Ritter-Tafel, und wurde bei großen Festen aufgesetzt und ritterliches Gelübde darüber gethan. Zugleich warnt Rumolds aufgehobene Linke seine Herren vor Chriemhildens Hochzeit, wo die Truchfessen die Schüsseln aus der Hand schwingen und mit Schwertern vorgeschnitten wurde.

---



